

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
PATENTSCHRIFT NR. 215733

KL 45b, 54

Angegeben am 26. Juni 1961

YBBSTALER MASCHINENBAU ZOIDL & MERKINGER
IN NEUMARKT A. D. Y. (NIEDERÖSTERREICH)

Feldhäcksler

Angemeldet am 31. August 1957 (A 5693/57). - Beginn der Patentdauer 16. November 1960.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Feldhäcksler mit einer in einem unten offenen und oben einen Auswurfschachttragenden Gehäuse quer zur Fahrtrichtung angeordneten, motorisch angetriebenen Horizontalwelle, an der auf parallelen Gelenkachsen eine Vielzahl von Schlagmessern drehbar befestigt ist. Derartige Geräte haben den Vorteil, daß sie nicht nur mähend wirken, sondern das gemähte Gut auch serienförmig in einem und durch den Förderschacht wie ein Gefälle nach oben schleudern und schließlich auswerfen. Bei einem bekannten Feldhäcksler sind die an den Gelenkachsen drehbar befestigten Schlagmesser flach und unverwunden ausgebildet, sie besitzen also keine quer zur Umlaufrichtung liegende Schneidkante, zumal ihre Breiten nicht parallel, sondern senkrecht zur Gelenkwelle verläuft. Bei solchen Schlagmessern ist eine ungenügende Mähwirkung vorhanden, weil sie nur mit ihrer Schmalseite auf das zu mähende Gut auftreffen, dieses gegebenenfalls sogar spalten, aber nicht richtig abschlagen. Das zwischen den Messern stehende Gut kann überhaupt nicht erfaßt werden. Ein weiterer Nachteil ist darin zu erblicken, daß nur um die Gelenkachsen verdrehbare, nicht aber nach andern Richtungen nachgiebige Messer vorhanden sind.

Es sind zwar auch schon Feldhäcksler mit aus Bandstahl gefertigten, flach schaufelförmig gebogenen Schlagmessern bekannt, die eine quer zur Umlaufrichtung gestellte Schneide besitzen, wobei die Schlagmesser mit Hilfe von Kettengliedern an der Horizontalwelle angeschlossen sind. Es hat sich aber gezeigt, daß grobstengeliges Gut, beispielsweise Mais, der für Futterzwecke in Silos eingelagert werden soll, nicht genügend zerkleinert wird, weil die lediglich mit einer Querkante schneidenden Messer quer eingebrachte Stängel nur unzureichend bearbeiten können. Die Kettenbefestigung der Messer gewährleistet zwar die notwendige allseitige Nachgiebigkeit, ist aber verhältnismäßig kompliziert und sichert zu wenig die gewünschte Messerstellung, da sich die Messer um ihre Längsachse verdrehen können.

Die Erfindung bezweckt die Beseitigung aller dieser Mängel und besteht darin, daß die schaufelförmigen Schlagmesser unter Zwischenschaltung elastischer Hülsen gelagert und vorsorgsweise bei einer Verwindung um ihre Längsachse von etwa 45° sowohl an ihren freien Querkanten als auch an den Längskanten schneidenartig ausgebildet sind. Die Lagerung der Messer auf Gelenkachsen und nicht an Ketten hat den Vorteil, daß die Lage der Messer mit ihrer Breitenfläche zur Umlaufrichtung beibehalten wird, wobei aber die elastische Hülse auch die erforderliche Nachgiebigkeit nach allen Seiten ergibt, so daß ein Messerbruch oder ein Gelenkachsenbruch nicht zu erwarten ist. Durch die besondere Messerform stehen mehrere Schneidkanten zur Verfügung; und die Messer wirken nicht nur quer zu ihrer Umlaufrichtung, sondern auch in Umlaufrichtung selbst schneidend, so daß alle Stängel hinreichend zerkleinert und aufgeschlossen werden. Gerade bei verwundenen Messern wäre eine Kettenbefestigung ungünstig, weil beim Auftreffen der Schlagmesser auf das Gut ein Drehmoment auftritt, das von der Lagerung aufgenommen werden muß. Die elastischen Hülsen fangen dabei auch die ungleichen Stoßbelastungen der Lagerrollen auf.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt, u. zw. zeigen Fig. 1 einen Feldhäcksler in Seitenansicht, teilweise geschnitten und Fig. 2 und 3 ein Einzelmesser im Schaubild und im Schnitt nach der Linie III-III der Fig. 2.

In einem an einen Ackerschlepper od. dgl. anschließbaren, mit Laufrädern 1 versehenen Gehäuse 2 ist eine Horizontalwelle 3 quer zur Fahrtrichtung gelagert, die von der Schlepperzapfwelle her über nicht näher dargestellte Antriebsmittel motorisch antreibbar ist. An der Horizontalwelle 3 sind parallele Gelenkachsen 4 befestigt, auf denen Schlagmesser 5 unter Zwischenschaltung elastischer Hülsen 6 lagern. Es ist ersichtlich, daß die schaufelförmigen Schlagmesser 5 eine Verwindung um ihre Längsachse von etwa 45°

aufweisen, wobei sowohl die Längskanten 7 als auch die freie Querkante 8 schneidenartig ausgebildet sind. Auf Grund dieser Ausbildung eignet sich der erfindungsgemäße Feldhäscher besonders zur Einbringung von Stomais.

PATENTANSPRUCH:

Feldhäscher mit einer in einem unten offenen und oben einen Auswurfschacht tragenden Gehäuse 6 quer zur Fahrtrichtung angeordneten motorisch angetriebenen Horizontalwelle, an der auf parallelen Gelenkachsen eine Vielzahl von Schlagmessern drehbar befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, daß die schaufelförmigen Schlagmesser (5) unter Zwischenschaltung elastischer Hülsen (8) gelagert und vorzugsweise bei einer Verwindung um ihre Längsachse von etwa 45° sowohl an ihren freien Querkanten (8) als auch an den Längskanten (7) schneidenartig ausgebildet sind.

(Hierauf 1 Blatt Zeichnungen)

FIG. 1

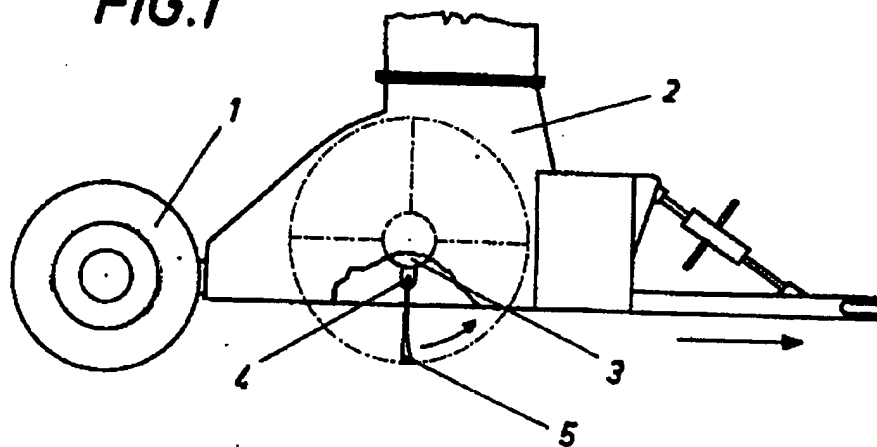


FIG. 2

